

Dieser Bibelartikel wurde durch Kahal.De digitalisiert und ist unter www.kahal.de veröffentlicht.
Bitte beachten Sie das Copyright des Autors. Vielen Dank. Anregungen und Anfragen hierzu bitte an: Info@Kahal.De

Autor: Karl Heinemann

Thema: Die Versuchung Jesu und die Stunde der weltweiten Versuchung

Die Geschichte der Versuchung Jesu durch Satan wird uns in Matth. 4, 1-11 und Lukas 4,1-13 berichtet. Sie ist von entscheidender Bedeutung im Leben Jesu auf Erden vor Seiner öffentlichen Wirksamkeit im Lande Israel. Ebenso bedeutsam ist diese Versuchung für die Heils- und Endgeschichte. Sie gewinnt eine prophetische Dimension besonders für die Zeit des zu Ende gehenden bösen Äons (Zeitalters).

Diese Beziehung zum Endzeitgeschehen wird aus dem Sendschreiben des erhöhten Christus an die Gemeinde zu Philadelphia deutlich. Hier ist in Offb. 3,10 von einer Versuchung die Rede, die über die Menschheit der gesamten Wohnerde kommen wird.

Auf beide Ereignisse möchte ich in diesem Artikel eingehen: zunächst auf das Einzelgeschehen und danach im eschatologischen (endzeitlichen) Kontext. Die aktuellen politischen, wirtschaftlichen und religiösen Entwicklungen sollen dabei in die Exegese (Auslegung) mit einbezogen werden.

1. Die Versuchung Jesu

Diese Geschichte aus dem Erdenleben Jesu ist gewiss allen Lesern bekannt. Deshalb erspare ich mir an dieser Stelle, den gesamten Text zu zitieren. Ich bitte aber den Leser, die o. a. Stellen im Textzusammenhang zu verfolgen. Es mag uns seltsam erscheinen, dass der Sohn Gottes vom Geist in diese Versuchungssituation am Ende der 40-tägigen Fastenzeit geführt wurde. Warum musste es zu einer solchen Begegnung mit Satan kommen? Nun, im Leben Jesu gab es keine Zufälligkeiten, sondern alle Ereignisse und Begegnungen geschahen unter der weisen Führung Seines Vaters. Es musste also auch diese Begebenheit in der Wüste Seinem göttlichen Sinn und Zweck dienen. Vor allem aber sollte der Sohn Gottes in dieser Prüfung Seine göttliche Sendung als Messias unter Beweis stellen. Dass Satan selbst als Fürst und Gott dieser Welt persönlich diese Versuchung in drei Anläufen inszeniert, macht diese Situation deshalb besonders heilsgeschichtlich herausragend und wichtig.

Wir wollen anhand des Textes auf die drei Versuchungsebenen achten, die jeweils einen anderen Bereich aufweisen. Es geht dabei um die **Brot-**, die **Wunder-** und die **Machtfrage**.

1.1 Die Brotfrage

Satan ist ein raffinierter Meister der Verführung. Er verfügt als intelligentes Wesen über ein umfassendes und spezifisches Wissen in allen Bereichen der Schöpfung, besonders hinsichtlich der menschlichen Bedürfnisse in existenziellen Angelegenheiten.

So wusste er um das Verlangen Jesu, nach der 40-tägigen Fastenzeit den natürlichen Hunger stillen zu müssen. Denn auch Jesus war als wahrer Mensch den Bedingungen der biologischen Gegebenheiten unterworfen, allerdings in göttlicher Freiheit und nicht zwanghaft. So tritt Satan als Versucher psychologisch geschickt an den Sohn Gottes heran und fordert Ihn auf, doch aus Steinen Brot zu machen. Jesus wäre - als Schöpfer des Alls - auch dazu fähig gewesen. Denn Satan verlangt von Gottes Sohn, als den er Ihn erkennt und anspricht, nichts Unmögliches. Aber Jesus antwortet auf dieses Versuchsangebot mit einer eindeutigen Ablehnung und bezieht sich dabei auf Gottes Wort: **"Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort Gottes"** (Luk. 4, 4).

Es ist sehr wichtig für uns Gläubige zu erkennen, dass Jesus das Wort Gottes als Abwehrwaffe benutzt. Er hätte sicher auch andere Methoden wählen können, aber Er gebraucht die absolut beste, die in jeder Versuchungssituation den Sieg über den Feind garantiert. In Eph. 6,17 wird uns in Verbindung mit der geistlichen

Waffenrüstung im Kampf mit dem Feind u. a. der Gebrauch des "Schwertes des Geistes", welches das Wort Gottes ist, dringend empfohlen.

Dieses Wort Gottes ist außerdem:

- ein kraftvolles Wort (1. Kor. 4, 20),
- das Wort der Wahrheit (Ps. 33, 4),
- ein Licht auf unserem Wege (Ps. 119,105),
- das Wort des Heils (Apg. 13, 26),
- ein ewiges Wort (Jes. 40, 8),
- ein prophetisches Wort (2. Petr. 1,19),
- und in diesem Textzusammenhang bedeutsam:

das Wort als Speise.

Und schließlich bezeichnet sich Jesus selbst als das **Brot des Lebens**, weil Er das göttliche Leben in Person ist (Joh. 14, 6).

1.2 Die Wunderfrage

Der Versucher gibt nach seiner ersten Niederlage nicht auf. Er unternimmt einen weiteren Anlauf und setzt diesmal beim messianischen Auftrag Jesu an. Er führt Jesus - wohl in einem visionären Akt - auf die höchste Stelle des Tempels und fordert Ihn auf, sich von dieser Zinne aus in die Tiefe zu stürzen. Er zitiert dann noch eine Bibelstelle (Ps. 91, 11.12) und versichert Ihm damit: "Er wird Seinen Engeln befehlen und sie werden Dich auf Händen tragen, damit Du nicht Deinen Fuß an einen Stein stoßest."

Wie religiös sich Satan zeigen kann, geht aus dieser zweiten Versuchung Jesu hervor. Er führt sogar Bibelverse an, mit denen er sich gut auskennt. Allerdings benutzt er sie zu seinen eigenen Zwecken mit der Absicht der Verführung. Er möchte Jesus zu einem Schauwunder verleiten, um auf diese Weise - dazu noch von Satan inspiriert - die göttliche Berufung zu demonstrieren. Jesus antwortet auf dieses verlockende Angebot ebenso mit einem Bibelwort (aus 5. Mose 6,16): "Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen."

Dieses "Wiederum **steht** geschrieben" ist eine göttlich weise Antwort, die auch wir in kritischen Situationen bedenken sollten. Einseitig aus dem Schriftzusammenhang herausgelöste Textstellen sind oft allein nicht aussagekräftig, sondern der Kontext und andere maßgebliche Bibelworte sind als Entscheidungshilfen mit zu berücksichtigen. Und des Weiteren sind die Zielsetzungen und inhaltlichen Aussagen stets mit zu bedenken.

Der Hang vieler Christen zu spirituellen, sensationellen Erlebnissen zu Lasten klarer biblischer Erkenntnisse nimmt am Ende dieses Zeitalters immer mehr zu. Das Evangelium von Kreuz und Auferstehung verliert zunehmend an Bedeutung und Gewicht. Stattdessen gewinnt die Botschaft mit Zeichen- und Wunderforderungen erheblich an Boden. Wir haben es vor der Wiederkunft Jesu zu Seiner Gemeinde nach den Aussagen des prophetischen Wortes mit deutlichen Verführungstendenzen zu tun, vornehmlich bei denen, die die Liebe zur Wahrheit nicht annehmen (vgl. 2. Thess. 2). (Auf diese Entwicklung gehe ich im 2. Teil meiner Ausführungen noch näher ein.)

1.3 Die Machtfrage

Auch nach dem zweiten Misserfolg seiner Versuchungsmethoden gibt sich Satan noch nicht endgültig geschlagen. Er versucht es ein drittes Mal, diesmal zielt er auf den Weltherrschaftsanspruch. Und wie bei der vorigen Versuchung wählt er auch hier die visuelle Unterstützung: Er führt Jesus auf einen sehr hohen Berg und zeigt Ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit. Es ist nicht ein irdischer Berg - kein Mount Everest oder Mont Blanc -, sondern ein kosmisches Machtzentrum, das dem Fürsten und Gott dieser Welt zur Verfügung steht. Denn "Berge" weisen in der Bibel oft symbolisch auf Macht und Herrschaft hin (vgl. Gal. 4, 25; Offb.

8, 8; Offb. 21,10).- Satan verlangt nun als Bedingung für die Machtübergabe zum Beherrschen aller Weltreiche die Anbetung. Jesus soll vor ihm niederfallen und ihn göttlich verehren. Jesu Reaktion ist indes zunächst keine Entrüstung über dieses Ansinnen des Versuchers. Er widerspricht ihm auch nicht hinsichtlich seiner

Herrschergewalt; denn Er weiß um die noch gültige Funktion des Fürsten und Gottes dieser Welt (Joh. 12, 31; 14, 30; 16,11; 2. Kor. 4, 4). Noch ist zu diesem Zeitpunkt Satan nicht juristisch entmachtet und endgültig verurteilt. - Jesus handelt in der Abwehr dieser letzten Versuchungs-Attacke in göttlicher Vollmacht und Entschiedenheit. Er gebietet ihm: **"Weiche hinweg, Satan! Denn es steht geschrieben:** Du sollst den Herrn, deinen Gott, anbeten und Ihm allein dienen." Daraufhin verlässt ihn der Teufel, und die Engel Gottes dienen Jesus.

Der dritte und vorerst letzte Versuch des Widersachers endet mit einem eindeutigen Triumph unseres Herrn und Heilandes. Die erneute Steigerung der Versuchungsangebote zeigt uns eine Dimension auf, die bei allen Geschöpfen die wohl entscheidendste und existenziell wichtigste ist: es ist der Macht-, Herrschafts-, Ehr- und Abhängigkeitsbereich. Und hier offenbaren sich bei Jesus und Seinem machtbesessenen Gegenspieler total entgegengesetzte Einstellungen. Während Satan das "Selbst-Gottsein-Wollen" als ehrgeiziges Eigenprogramm zu verwirklichen sucht, ist Jesus als Sohn Gottes stets der vom Vater Abhängige und Gehorsame. Wie es uns in Phil. 2, 5-11 von Paulus beschrieben wird, führte diese Gesinnung Jesus an das Kreuz. - Diesen Weg wollte Satan verhindern, was ihm aber gründlich misslungen ist. Jesus handelte stets nach dem Willen Seines Vaters, während Satan nur seine eigenen Macht- und Herrschaftsgelüste zu verwirklichen suchte und das in diesem bösen Äon nach dem Willen Gottes bis zu seiner Entmachtung noch tun darf.

Die Ausgänge der beiden Wege sind allerdings auch unüberbrückbar gegensätzlich: **Jesus wird vom Vater als Versöhner und Vollender des gesamten Alls gebraucht und entsprechend geehrt** (Phil. 2,11). Satan wird zunächst während des 1000-jährigen Friedensreiches gebunden und außer Wirksamkeit gesetzt. Nach seiner Freilassung und letzten Rebellion wird er dann in den Feuersee geworfen und gerichtet.

Für uns glaubende Glieder des Leibes Christi lehrt uns dieser dritte Verführungsversuch, dass wir die gleiche Gesinnung wie Jesus praktizieren und mit Paulus bezeugen sollen. Wir dürfen durch das "Mitgekruzigtsein" die verlockenden Angebote dieser Welt im Sinne der Selbstverwirklichung verleugnen und **allein unserem Gott und Vater Jesu Christi die Ehre geben** (Gal. 6,14).

Mit zunehmender Finsternis in dieser bösen Weltzeit nimmt die Ichsucht der Menschen stets zu, und das Machtstreben auf allen Ebenen der modernen Gesellschaft erfährt bedrohliche Züge (vgl. 2. Tim. 3,1-5). Wir aber sollen den Geist der Liebe (agape) und der Demut, die eine Frucht des Heiligen Geistes ist, annehmen und ausgestalten.

2. Die Stunde der Versuchung

Wir wollen in diesem Teil der Abhandlung den prophetischen Aspekt des Themas näher beleuchten. Die Formulierung "Stunde der Versuchung" stammt von dem erhöhten Christus und wird dem Apostel Johannes in der Apokalypse (Offenbarung) in einer speziellen Mitteilung an die Gemeinde zu Philadelphia enthüllt. In diesem "Sendschreiben" beurteilt der "Heilige, der Wahrhaftige, der den Schlüssel Davids hat" den geistlichen Zustand dieser Gemeinde. Es ist eine zur Zeit des Apostels bestehende Gemeinde, die aber auch als Typus für eine endzeitliche, primär aus messianisch gläubigen Juden zusammengesetzte Gemeinde gesehen werden darf. Sie erhält vom erhöhten Herrn keinerlei Tadel, sondern darf sich einer ausschließlich positiven Beurteilung erfreuen.

Für unser Thema bedeutsam sind die anerkennenden Christusworte der **Bewahrung des Wortes Gottes und der Treue im Bezeugen des Namens Jesu, sowie des Ausharrens im Glauben** seitens der Gemeinde Philadelphia. Außerdem bescheinigt Christus diesen Gläubigen eine "kleine Kraft", was den Besitzer des "Schlüssels Davids" dazu veranlasst, ihnen eine geöffnete Tür zu geben (Offb. 3, 7-10).

Allein diese Hinweise genügen, die Kriterien für geistliches Wachstum im allgemeinen zu bestimmen und auch für die gegenwärtige Entwicklung zu beachten. Denn viel wird in unseren Tagen über Gemeindeaufbau und Gemeindeerneuerung durch Programme und Management-Methoden beraten und diskutiert. Dabei gilt es zu bedenken, dass im Sendschreiben an die Gemeinde zu Laodizea der erhöhte Herr nicht die äußeren Aktivitäten als lobenswert allein gelten lässt, sondern die innere geistliche Verfassung entscheidend ist. Nur dort, wo Treue dem Wort Gottes gegenüber Grundlage der evangelistischen Bemühungen ist, kann der Herr segnen. Denn es kommt niemand zum Sohne, es ziehe ihn denn der Vater, und nur der erkennt den Vater, dem es der Sohn offenbaren will (Joh. 6,44; Matth. 11,27).

Nach diesen notwendigen Bemerkungen wollen wir nun die drei Versuchungsbereiche aus dem 1. Teil (die Versuchung Jesu) aufgreifen und im prophetischen Sinne zu deuten versuchen.

2.1 Der wirtschaftliche Bereich

Die Brotfrage aus der Versuchungsgeschichte wollen wir im erweiterten Sinne auf den wirtschaftlichen Bereich ausdehnen. Denn die Versorgung des Menschen mit Nahrung hängt ursächlich und zwingend mit der jeweiligen wirtschaftlichen Gesamtlage in einzelnen Ländern und gegenwärtig sehr stark mit der globalen (weltweiten) Entwicklung zusammen.

Wie sehr die weltweite Vernetzung im industriellen Bereich schon gediehen ist, erfährt man durch die Medien im Zusammenhang mit den Börsenberichten, die die jeweilige Wirtschaftstendenz widerspiegeln. Begriffe wie Aktienfieber, Megafusionen und Internetboom (z. B. im "Spiegel" im März 2000 verwendet) deuten diese zunehmende Globalisierung an. In ihrer Ausgabe 7/82000 hat die schweizerische Zeitschrift "Factum" einen Artikel veröffentlicht, der die Überschrift "Babylon und der Welthandel" trägt. Darin wird ein Vergleich zwischen dem momentanen Größenwahnsinn in den Bereichen Wirtschaft und Finanzen mit dem Größenwahn der Menschen zur Zeit des Turmbaus zu Babel vorgenommen. Und für die bereits erwähnte Spiegelausgabe (März 2000) wurde in den Tageszeitungen mit dem Begriff geworben: Babylon-Börse. Diese und viele andere Anzeichen sprechen dafür, dass wir uns mit Riesenschritten dem "Babylon der letzten Tage" nähern. Parallel zu dieser Erscheinung müssen wir unter dem Aspekt der Endzeitentwicklung unbedingt auch die Medien einbeziehen und hier besonders das Fernsehen und das Internet. In dem bereits zitierten Artikel fragt der Autor:

Könnte das endzeitliche Babylon nicht auch ein elektronisches Babel verkörpern, eine durch Computer vernetzte Welt, in der Geschäfte, ja das gesamte Alltags-Leben größtenteils digital abgewickelt wird? Die europäischen Regierungschefs haben einen ihrer letzten Gipfel z. B. zum "Internet-Gipfel" gemacht. Bundeskanzler Schröder hat sich dabei für eine ausreichende Ausrüstung aller Länder der Welt - auch die der wirtschaftlich unterentwickelten - mit Computern eingesetzt. Eine weltweite Informations- und Kommunikationstechnik wird zur Zeit als unabdingbar für das Wirtschaftswachstum gefordert.

Das endzeitliche Babylon (Offb. 17 und 18) ist sowohl als gottwidriges politisches System wie auch als wirtschaftlich-religiöse Metropole anzusehen. Das antike Babylon zeichnete sich ebenfalls durch die Verflechtung von Handel, Wirtschaft und Magie/Religion aus. - Der letzte Weltherrscher des antichristlichen globalen Reiches verbindet in engem Maße Wirtschaft und Religion; denn er erwartet von seinen Untertanen göttliche Verehrung seines Namens, der durch den Zahlenwert 666 repräsentiert wird. Und wer diese göttliche Verehrung des Weltregenten nicht ausübt, darf weder kaufen noch verkaufen (Offb. 13,16.17). Es lässt sich z. Zt. angesichts der modernen elektronischen Technik und deren Weiterentwicklung leichter die Realisierung dieser Vision vorstellen, wenn man annimmt, dass alle Menschen einen Zugang zum bargeldlosen Zahlungs- und Handelsverkehr nur dann bekommen, wenn sie das Malzeichen (ein elektronischer Chip?) annehmen und damit göttliche Anbetung des Weltherrschers verbinden. Versuche, solche Chips, die die Funktion eines Personalausweises, einer Bankkarte und weiterer Datenträger verbinden, unter die Haut einzupflanzen, haben bereits erfolgreich stattgefunden. Dass über Satellitenantennen auf elektronischem Wege dann auch weltweite Kontrollen - bis zu Einzelpersonen - ausgeübt werden können, ist als Zukunftsvision nicht mehr auszuschließen.

Die Großmacht der Finanz- und Wirtschaftsbosse wird ebenso weiterhin zunehmen und den Trend zur Weltregierung stärken helfen. Der letzte Weltherrscher hat zunächst eine enge Beziehung zu Babylon, ehe er sich dieser "Hure" entledigt. Babylon mit seinem gewaltigen Wirtschaftspotential wird allerdings in einer Stunde gerichtet. Und alle die weltweit als Wirtschaftsmächtige mit ihr in den verschiedensten Bereichen zusammenarbeiteten, jammern und trauern über den plötzlichen herben Verlust. **So wird Gott einmal über alles gottlose selbtherrliche Wesen richten.** Menschen, die nur materialistisch und gewinnsüchtig denken und handeln, werden die Frucht ihres widergöttlichen Tuns - wenn auch oft nach langer Zeit - als Katastrophe erleben müssen.

Jesus hat Satan auf dieser Versuchungsebene widerstanden. Der letzte große Verführer der Menschheit wird aber dem Versucher willkommen zur Verfügung stehen. Er wird der Menschheit Wohlstand, Frieden und soziale wie

allumfassende Sicherheit versprechen. Und leider wird er durch fromme, scheinheilige Menschen mit "Hurenwesen" unterstützt. Den Scheinfrieden wird der Verführer während der ersten Hälfte seiner Regierungszeit auch verwirklichen können. Das Verderben wird aber in Form göttlicher Gerichte über eine unbußfertige Menschheit und den Antichristen urplötzlich hereinbrechen. Diesen gesetzlosen Verführer wird der Herr selbst mit dem Hauch seines Mundes erledigen (2. Thess. 2, 8). Deshalb ist auch für uns Gläubige stets die Mahnung Jesu zu beachten: **Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit; alles andere wird euch dann zufallen** (Math. 6, 33). Und:

Alle eure Sorge werft auf Ihn, denn Er ist besorgt um euch (Phil. 4, 6; 1.Petr. 5, 7). Denn wer diese biblischen Mahnungen nicht bedenkt, steht in der Gefahr, in der Stunde der Versuchung das Herz entweder durch Völlerei oder mit Sorgen der Nahrung zu belasten. Wir sollen aber stattdessen wachen und beten, um all den endzeitlichen Gerichten entfliehen zu können (Luk. 21, 34-36).

2.2 Der religiöse Bereich

Die Wunderfrage in der Versuchungsgeschichte Jesu führt uns im Blick auf die Endzeit zu der umfassenden Glaubens- und Religionsdimension. Dieser Versuchungsbereich ist weit gefährlicher für die Gläubigen als der materielle Sektor. Nicht umsonst weist Jesus in den Endzeitreden zuerst auf die Gefahr der Verführung hin (Matth. 24, 5.6; Mark. 13, 6; Luk. 21, 8). Auch der Apostel Paulus warnt in seinen Prophezeiungen an mehreren Stellen seiner Briefe vor der endzeitlichen Verführung. Besonders eindringlich sind seine Ermahnungen zur Wachsamkeit im 2. Thessalonicher-Brief (Kap. 2, 7-12). Dort beschreibt er die dramatische Phase des Auftretens des großen Verführers der Menschheit durch Zeichen und Wunder. Klar zeigt er auf, wie dieser letzte satanische Versuch vor dem Erscheinen Jesu in Macht und Herrlichkeit die Menschen verführt, die die Liebe zur Wahrheit hinsichtlich ihrer Errettung nicht angenommen haben. Diese "Stunde der Versuchung" wird weltweit in den größten Glaubensabfall führen. Gott selbst wird in diese Entwicklung aber auch aktiv eingreifen, indem Er eine wirksame Kraft des Irrwahns sendet, damit die Massen der Lüge glauben (V. 10.11). Diese Art des göttlichen Gerichts ist wohl einmalig, da auch das weltweite antichristliche Geschehen der Höhepunkt des Ausreifeprozesses des Bösen ist.

In diesem Text wird für das Ende des bösen Äons außerdem geweissagt, dass die besonders auffälligen Zeichen und Wunder nicht göttlichen, sondern satanischen Ursprungs sind. **Wunder sind demnach kein sicherer Beweis für den echten Glauben und die göttliche Quelle.** Im Gegenteil, je spektakulärer und massenbewegter diese außergewöhnlichen Zeichen und Wunder sich kundtun, desto größer ist die Gefahr der Verführung. Es geht in der heilsgeschichtlichen Ökonomie (Haushaltung), in der wir uns z. Zt. befinden, nämlich vorrangig um die Innenlinie, und damit um das geistliche Wachstum des Leibes Christi im Verborgenen. Denn unser Leben ist verborgen mit Christus in Gott (Kol. 3, 3). Und unser Bürgertum ist im Himmel, von dem aus wir den wiederkommenden Herrn erwarten, damit auch wir mit Christus geoffenbart werden (Phil. 3, 20.21; Kol. 3, 4).

Deshalb müssen wir auf die gottgewollten Prioritäten achten: Für die Gläubigen der vor Grundlegung der Welt erwählten Ekklesia (Auswahlgemeinde) sind die größten Wunder nicht diejenigen, die sich am äußeren Menschen ereignen, sondern die am inneren Menschen geschehen. Neuzugung, Neugeburt und eine totale Neuschöpfung, und somit Erhalt unauflöslichen, unvergänglichen göttlichen Lebens, sind unser herrliches Gnadengeschenk. Darum sollten wir während unserer irdischen Prüfungs- und Zubereitungszeit darauf achten, dass unsere geistlichen Blicke nach droben auf das Himmlische gerichtet sind. "Wir aber schauen mit aufgedecktem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn an und werden so verwandelt in dasselbe Bild von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, wie es vom Herrn, dem Geist geschieht" (2. Kor. 3,17.18). **Dieser Weg des Glaubens führt immer über das Kreuz,** durch das wir den verlockenden Angeboten dieser Welt gegenüber uns für "tot" erachten sollen (Gal. 6,14; Röm. 6, 6.11).

Satan wollte Jesus bei seinem zweiten Anlauf von dem "Sterbensweg" abbringen und zu einem spektakulären Schauwunder auf sein Geheiß hin verleiten. Unser Herr durchschaute diesen Trick des Versuchers und wies ihn mit der Waffe des Wortes ab. Der Endzeitverführer, der Gesetzlose, wird das satanische Angebot annehmen und gewaltige Zeichen und Wunder produzieren, sodass sich viele Menschen blenden lassen und schließlich zur

Anbetung des Antichristen gelangen. Deshalb benötigen wir Gläubigen besonders in dieser kritischen Zeit, in der leider auch bibelgläubige Christen immer lauter in den Ruf nach Zeichen und Wundern einstimmen, den Geist der Geisterunterscheidung. **Wir sollen und müssen prüfen**, damit wir in diesem Kampf, der nicht primär wider Fleisch und Blut ist, siegreich bestehen können (1. Joh. 4,1-3; Eph. 6, 10-18). Es muss am Ende dieses Abschnittes aber, um Einseitigkeiten zu vermeiden, klar bezeugt werden, dass auch wir Gläubigen in dieser Haushaltung die **Kraft der Auferstehung an unserem Körper erleben dürfen**. Wir dürfen Krankenheilungen erwarten oder aber uns an der Gnade Gottes genügen lassen, die in der Schwachheit des äußeren Menschen wirksam wird. Wie Gott handelt, sollten wir Seiner Weisheit überlassen.

2.3 Der Herrschaftsbereich

Der entscheidende und vorläufig letzte Anlauf Satans in der Versuchungsgeschichte zielt auf den Macht- und Herrschaftsbereich. Die religiöse Komponente hängt in ihren vielfältigen Variationen stets mit Macht und Ehre zusammen. Der Fürst und Gott dieser Welt kennt sich in den Belangen Religion und Politik bestens aus. Er suchte in der Menschheitsgeschichte in allen Epochen über Herrscher in Religionen und Gesellschaften seine autoritären Machtstrukturen zu entfalten. Im Leben Jesu ist dieses Unternehmen aber gescheitert. Am Ende des bösen Zeitlaufs wird Satan allerdings noch eine knappe Zeitspanne von Gott gewährt, sodass er sein diktatorisches Herrschaftsstreben weltweit verwirklichen kann.

Der letzte Tyrann des in Dan. 2 und 8 beschriebenen "Tierreiches" ist nämlich ein machtbesessener Mensch, der - wie viele andere Alleinherrscher - sein verführerisches und grausames Regiment in noch nie dagewesener Weise ausübt. So wie die römischen Cäsaren (Kaiser) z. B. ihren Machtanspruch mit göttlicher Verehrung durch ihre Untertanen zu verbinden suchten, wird der antichristliche Weltherrscher göttliche Anbetung und höchste politische Autorität für sich in Anspruch nehmen.

In 2. Thess. 2, 7-12 wird das Auftreten dieses Menschen als total von Satan abhängig beschrieben. Seine Wirksamkeit erfolgt mit "jeder Machttat und mit Zeichen und Wundern der Lüge" (V. 9). Christus selbst wird den größten irdischen Widersacher aller Zeiten dann mit dem Hauch Seines Mundes umbringen bei Seiner Ankunft (V. 8). - Nach der ausführlicheren Beschreibung in der Offenbarung wird diese Herrschaftszeit mit der höchsten Machtentfaltung eines Menschen wohl nur etwa sieben Jahre dauern. Die ersten dreieinhalb Jahre werden Tage sein, gekennzeichnet von äußerem Frieden und einer materiellen Sicherheit (1. Thess. 5, 3). Diese erste Hälfte der von Daniel bereits (in Kap. 9, 24-27) geweissagten 70. Jahrwoche ist zugleich aber auch die gefährlichste. Sie wird vor allem dem jüdischen Volk zum Verhängnis werden. Denn Jesus prophezeit, dass die Juden zunächst einen anderen Messias als Ihn, den Sohn Gottes, annehmen werden (Joh. 5, 43). So wird das Volk Israel, das als Weib dem Jehovah-Gott bestimmt war, zur Hure.

Der letzte Weltherrscher und falsche Messias zeigt dann aber in der zweiten Hälfte der 70. Jahrwoche sein wahres Gesicht. Diese Wende im Erscheinungsbild des Endzeit-Tyrannen wird eingeleitet, nachdem er eine tödliche Wunde erhalten hat und wie Jesus aus dem Totenreich wieder auferweckt wird (Offb. 13, 3; 17, 8.9). Dieses "Tier aus dem Abgrund" wird durch den Nachäffer Gottes, Satan, durch das spektakuläre Wunder zum Todesüberwinder gekürt. Nun kann dieser Herrscher, demokratisch von den zehn "Wie-Königen" unterstützt, seine schreckliche Macht ausüben und alle Untertanen zur Anbetung seines Namens mit dem Zahlenwert 666 auffordern. So werden die letzten Jahre dieses bösen Äons zur größten Versuchung aller Zeiten für die Menschen. Denn diese "babylonische" Zusammenballung der wirtschaftlichen, religiösen und politischen Kräfte, repräsentiert durch das grausame Tier (Offb. 17), ist der Schlussakt der Menschheitsgeschichte, die immer wieder Staaten mit Raubtiercharakter hervorgebracht hat. Der Untergang dieses allerletzten Weltreiches samt seinen Regenten und den Vasallenherrschern ist indes nach Gottes Plan vorprogrammiert. **Das Lamm wird sie alle in einem letzten Krieg dieses Zeitalters (Äon) siegreich überwinden** (Offb. 17,14).

So enden schließlich alle Rebellionen Gott gegenüber in Gericht. Alle, die in der Stunde der Versuchung dem Verführer ihr Ohr geliehen haben und sich nicht durch das prophetische Wort Gottes haben warnen lassen, müssen schließlich durch diese drastischen Methoden an das Ende ihrer aufrührerischen Wege gelangen. Dieses Eingreifen Gottes erreicht in den "Zornesschalengerichten" den eschatologischen (endzeitlichen) Ziel- und

Höhepunkt. Diese Gerichte bedeuten allerdings kein endgültiges Vernichtungsurteil. Zuerst dienen diese Heimsuchungen dem Erstlingsvolk Israel, damit es für seinen Messias zubereitet werden kann (Sach.14, 1-5). Es ist die Zeit der "Drangsal Jakobs". Außerdem wird in dieser Zeit der notvollen Trübsal ein großes Volk aus allen Nationen dem Herrn zugeführt (Offb. 7, 9-17). **Schließlich kann am Ende dieser drei Gerichtsarten (Siegel-, Posaunen- und Zorneschalengerichte) der triumphierende Herr Sein Reich aufrichten.**

Der Herr, der bereit war, den Lammesweg zu gehen und dabei allen verlockenden Angeboten des Teufels zu widerstehen, hat bereits am Kreuz auf Golgatha Seinen Erzfeind und all seine Anhänger juristisch besiegt. Der endgültige Triumph im Sichtbaren steht noch aus, wird aber in Offb. 19 und 20 als bestimmt und gewiss bezeugt.

Das dürfen alle wahrhaft Gläubigen betend und sehnsuchtsvoll erwarten.

Bis zu dieser entscheidenden Äonenwende mit der dramatischsten Phase der Weltgeschichte, der Stunde der globalen Versuchung, wird noch eine Zeitspanne vergehen, die wir nicht berechnen können. Wohl aber können wir die Zeichen der Zeit im Licht des prophetischen Wortes erkennen und beurteilen. Wie sehr die gegenwärtige gesellschaftliche Entwicklung auf den Höhepunkt der Verführung gemäß 2. Tim. 3,1-5 zueilt, soll uns noch ein konkretes Beispiel zeigen, das in idea Spektrum 45/2000 veröffentlicht wurde: Ein Rockmusiker mit dem Künstlernamen "Eminem" hat in Deutschland über zwei Millionen Platten verkauft. Die Texte haben puren Hass zum Inhalt. "Eminem" träumt davon, wie er seine Mutter vergewaltigt und ermordet; wie er eine Minderjährige verführt und seiner Verlobten die Kehle durchschneidet. Auf Strafanzeigen reagiert dieser dämonisierte junge Mann gelassen: "Dann verkaufe ich noch mehr Platten." Anlässlich einer Prämierung von "MTV Video Awards" bekam er den ersten Preis und rauschenden Beifall.

Paulus weist auf diese schrecklichen Zeiten hin, in denen die Menschen Gotteslästerung betreiben, unkeusch und wild sind und das Vergnügen mehr lieben als Gott (2. Tim. 3, 2-4). Von der totalen Erfüllung dieser Prophetie sind wir gewiss nicht mehr weit entfernt.

Deshalb sollen wir als Kinder des Tages und nicht der Nacht wandeln, sollen **wachen, beten und nüchtern sein**. Die Leibesgemeinde Jesu Christi darf so die Bewahrung vor der Stunde der Versuchung und damit auch vor dem Zorn - zur Errettung durch die Entrückung dem Herrn entgegen - erwarten (Offb. 3,10; 1. Thess. 5, 9).